



Vd. 66.





Abdruck
 deren
in Sachen von Leonrod,
 wider
von Heidenheim,
 durch die
mündliche Recesse vom II. Dec. 1769. und Jan. 1770.
 noch übergebenen
Actenstücken.

Lit. L.

Unsern freundlichen Gruß und Dienst zuvor!
 Wohlbedelgebohrn, und Hochgelehrter, Hochgeehrt: auch
 Hochgeehrtester Herr!

S unserm Hochgeehrt: auch Hochgeehrtesten Herren wird
 verhoffentlich das von uns sub 22. elapsi von dabier
 überlassene Rescript wohl zugekommen seyn, auf dessen
 Inhalt uns hiermit vollkommen beziehen, und des fer-
 neren uns benöthiget sehen, unserm Hochgeehrt: auch
 Hochgeehrtesten Herrn hiemit aufzutragen, daß derselbe bey Hoch-
 preislich Kayserl. Cammergericht förderjamst darauf antragen solle,
 daß die von Leonrod auch zu Geirung deren in der Implorations-
 Anlage num. 65. angezogenen Testaments-Acten, deren dazu gehöri-
 gen Recessen, der brüderlichen Theilung und Vergleich, wovon in
 der von Heidenheimischen ulteriori Deductione S. 202. num. 3. der
 Inhalt eben vorgedachten Numeri 65. eingerückt worden, per sen-
 tentiam vor allen Dingen angehalten werden; weil solche nicht nur
 in die Jahrgänge der Münsterhaußischen Veräußerung einschlagen,
 sondern auch davon ausdrückliche Erwähnung thun und daher dieser
 Sache sowohl überhaupt, als besonders darinn ein großes Licht an-
 zünden werden; indem daraus abzuschmecken, daß nur Ballmer's
und

A

und Trugenhofen Leonrodische Fideicommissgüter waren; daß aber auch diese, um willen die von Leonrod solche wegen der Schulden nicht behaupten: noch sich anders helfen könnten, *ex causa necessaria* damals verkauft werden mußten; daß eine gänzliche Cedir: und Ueberlassung, eine ewige Begebung aller Anspruch, auch bey diesen Gütern für eine völlige Veräußerung gehalten, und angesehen worden, und daß insbesondere die von Leonrod in diesen Zeiten sich nicht haben vernachtheiligen lassen, sondern dabey ihren Nutzen und Convenienz auf das sorgfältigste und genaueste zu beobachten gewußt haben; welches daher bey der Münsterhaußischen Veräußerung gewiß auch geschehen.

Jedoch ist auf Producirung sowohl dieser, als der sonst von dem Lehenhof, und dem Freyherrn von Heidenheim in actis verlangten Urkunden nur auf den Fall zu bestehen, wann noch einiger Zweifel seyn sollte, und wann die diesfällige Gerechtsame daraus noch ein helleres Licht empfangen können, und müssen. Sind aber diese klar, und ist diesfalls kein weiterer Beweis mehr nöthig; so wäre denen in productis des Lehenhofs und des von Heidenheim geschehenen Proceß zu inhäeriren, und in der Hauptsache auf eine Endurteil anzutragen; dahingegen auf alle Weis zu verhindern, daß zum Vortheil derer von Leonrod nicht etwa eine verzögerliche Actoria ergehe: dann da sie denen diesfälligen Handlungen per generalia widerprohen, da sie den Grund ihrer Klage sowohl überhaupt als insonderheit durch Producirung des angeblichen *Pacti Familiae* von 1625. nicht erwiesen; so muß nach dem *Principio: actore non probante reus absolvendus*, der von Heidenheim gegen die vorige Urthel in *integrum restituiret*: und von der wider ihn angestellten Klage entlediget: mithin auch der Lehenhof klaglos gestellet: daß ihm keine Lebensunfähige Vasallen aufgedrungen werden.

Uebrigens seynd wir mit der, über eine, ad ulteriorem deductionem uns bedenklich geschienene Stelle des Nachtrags, gegebene Auskunft, und Erläuterung, als der Geschichte gemäß, vollkommen zufrieden; wovon wir, da derselbe davon in der Eyl keine Abschrift behalten zu haben meldet, die verlangte Copiam hiewieder beylegen.

Endlich ist uns, bey Gelegenheit der pag. 29. n. 7. des Nachtrags ad ulteriorem deductionem ebenfalls noch ein Argument beygefallen; Die Leonrodische haben num. 34. 41. und 46. ulterioris deductionis allezeit vorgegeben, daß es in ihren Mächten nicht stünde, den Consens *de alienando* über die Eichstädt: und Brandenburgischen Lehen beyzubringen; auf die num. 42. und 46. von denen Tochtermännern geschebene Vorstellung, haben sie aber in dem zweiten Reces vom 29. Martii 1656. num. 48. sich endlich art. 3. dahin verbunden:

Daß

Das sie wegen der Eichstädt- und Brandenburgischen Lehnen bey Ihro Fürstlichen Gnaden um diesen gebührenden Consens vergleichner Massen sich äusserst und angelegentlich bemühen wollten.

Gleichwie es nun auch darin heisset: daß das vom Reichs-Hofrath placidirte *Decretum de alienando* noch begehret werden solle; so siehet man ganz deutlich, daß, wie in dem ersten, also auch in dem zweyten Recess die Absicht auf eine wirkliche Alienation und kein bloßes *Jus retentionis* gegangen seye.

Nun möchte zwar aus denen hiernächst einzuschickenden *rationibus decidendi primæ Instantiæ* auch scheinen, daß dasjenige, was der von Heidenheim in seiner Implorationschrift anführet, zum Theil schon darin gesagt; mithin alles dieses nicht pro novis zu halten seye. Gleichwie aber eines Theils von dem alten in *actis prioribus* selbst nichts enthalten: vielweniger erwiesen ware, wie erst jezo in der Implorations-Schrift durch lauter neue Urkunden geschehen ist; andern Theils der von Heidenheim einen viel andern und bessern Gebrauch davon gemacht, wie interventur dießseitiger hoher Theil ebennmäßig gethan hat; obnehin auch drittens, was der Augspurgische Referens *extra acta & actitata partium* aus denen Lehen-Akten bloß *illustrationis gratia* referiret hat, von dem Hochpreislichen Cammergericht, ohne daß davon der Beweis, und zwar wie in *restitutorio* erst jezo, a parte selbst vorgebracht worden, bey der vorigen Urtheil keine Rücksicht verdienen konnte; dormalen hingegen, als a parte ipsamet *producta* allerdinges pro novis werden müssen gehalten werden: so wird jene Einwendung dem von Heidenheim nicht im Weg stehen: welches derselbe bey Gelegenheit wird geltend zu machen wissen; und gleichwie man diesseits in der unterthänigsten Intervention bereits, wegen denen Ehrenverletzlichen *Impunitatis*, gegen die von Leonrod sich annoch *quavis competencia juris* feyerlichst reserviret hat; so hat unser Hochgebet: auch Hochgebetester Herr *quavis competencia juris* hiergegen noch weiter ferners per *expressum* feyerlichst zu reserviren. Schlußlich ist sich an das gnädigste Rescript d. d. Ehrenbreitsstein den 31. Oct. 1769. zu halten, kraft dessen Ihro Churfürstliche Durchlaucht, unser gnädigster Herr, nichts weniger, als einen offenbar nicht Lebensfähigen Vasallen anzunehmen gedenken. Wormit göttlicher Protection uns allersiehrs getreulich erlassen. Dillingen den 4ten Dec. 1769.

Hochfürstl. Augspurgische Hofraths: Vice-Präsident, Geheime Hofraths-Director, Vice-Canzler, Vice-Director, auch Hof- und Regierungs-Räthe allda.

Inscriptio.

Dem wohledelgebohrnen und Hochgelehrten Herrn
 Damian Ferdinand Saas, *Jur. Uir. Licentiat*, Hoch-
 fürstl. Augspurgischen Hofrath, auch anderer
 Fürsten und Ständen bestellten *Procuratori* bey
 dem Kayserl. und des Reichs Cammergerichte
 zu Wezlar ic. Unserm Hochgeehrt= auch Hoch-
 geehrtesten Herrn.

Wezlar.

Erläuterung

des Nachtrags ad ulteriorem deductionem pag. 31.
 und in adjunctis pag. 38.

Im Nachtrag ad ulteriorem Deductionem pag. 31. und in de-
 nen Beylagen pag. 38. heisset es :

Daß der Franz Adam und Georg Benno von Leon-
 rod, indem sie Münsterhausen und Dännenlohe mit
 denen darzu gehörigen Erbstücken, gegen Uebergebung
 der Lehen- und Erbschulden, gänzlich cedirt= und über-
 lassen, dadurch die Verordnung *II. Feud. 45. aut utrumque*
acceptet, aut utrumque repudiet, anerkannt hätten; weil sie
 sonst, als Söhne des Johann Eglof von Leonrod, die Le-
 hen- und Erbschulden hätten bezahlen müssen.

Nun ist zwar aus dem Leonrodischen Stammbaum (vid. *Implo-*
rations-Schrift S. 27.) zu ersehen, daß Münsterhausen und Dän-
 nenlohe nicht von dem Johann Eglof, sondern von dem Johann
 Wilhelm besessen worden. Es wügte also scheinen, als wenn die-
 ses in facto ein Verstoß und der allegirte Text *II. Feud. 45.* hier auf
 ser Anwendung wäre; allein

- 1.) erklären ja die von Leonrod Münsterhausen vor ein
 Samtlehen, welches die Leonrodische Gebrüdere in ge-
 samter Hand sollen besessen haben; mithin hat es auch der
 Vatter des Franz Adam und Georg Benno, Johann
 Eglof von Leonrod, besessen; dessen Ungrund jedoch
 in *ulteriori deductione* S. 192. *seqq.* erwiesen worden; Es
 erhellet aber
- 2.) aus eben diesem Stammbaum, daß der Joh. Wilhelm
 von Leonrod, deme Münsterhausen und Dännenlohe
 in der Theilung zugefallen, schon an. 1633. ohne männli-
 che Erben gestorben; diese Güther sind also auf seine beyde
 Brüdere, Johann Georg und Joh. Eglof= und als
 erster

erster Anno 1637. ebenfalls mit Tod abgegangen, sein Sohn aber geistlich worden, auf letzteren allein verfallen. Der Johann Eglof von Leonrod hat demnach, als der letzt lebende, auch Münsterhausen und Dänzenlohe, mit denen darauf haftenden, von ihm ohne ihm mit consentirt gewesenen Schulden, gerbet. Diese waren also seine Söhne, Franz Adam und Georg Benno, nachdem ihr Vatter Anno 1638. ebenmäßig gestorben, nach II. Feud. 45. zu bezahlen verbunden.

Gleichwie sie aber dazu nicht im Stande waren, die Wittib und Töchter des Johann Wilhelm von Leonrod sich auch wegen ihres Wittums und weiblicher Forderungen des Juris retentionis bedienen; so haben sie nach II. Feud. 45. Lehen und Eigenthum hingeben; und solche, mit denen Lehen- und Erbschulden, denen Tochterinnern des Johann Wilhelm gänzlich cediren- und überlassen müssen.

Lit. M.

I. C. J. N.

Mir wurde folgende Species zum Sentiment vorgelegt:

Ticius, eines Hohen Domstifts in Teutschland Canonicus Domcellaris, aber schon in sacro subdiaconatus ordine constitutus, hat sich gegen End des Jahrs 1652. oder Anfang 1653., ohne Päpstliche Dispensation verheyrathet, ob er gleich der Römisch-Catholischen Religion zugehörig verblieben, und aus solcher undispensirter Ehe am 10. Nov. 1654. einen Sohn Cajum gezeuget, von welchem eine Copia copiae vidimatae der Pfarrey- = Tauf- = Matricul zu *** vorhanden ist, sagend: natus est e thoro legitimo Ticii cum Sempronia Cajus.

Von ersagtem Subdiacono non dispensato, und dessen also erzeugtem Sohn Cajus, stammen alle heutige von Adel des Namens und Schildes *** Catholischer Religion ab.

Jetzt will der Stammherr dieses Geschlechtes ein alt-väterliches Hochstifts- = Catholisches Lehen, in dessen Besitz und Invesitur ein Dritter ist, als informiter alienatum feudum zurück haben. Der besthende Vasall disputiret ihm, als *descendenti ex illegitimo Cajus*, das Jus succedendi, und der Fürst- = Bischöfliche Höchstlebensherr protestiret *ad acta*, daß er den revocirenden nimmermehr für einen Vasallen seines Hochstifts annehmen werde.

Quæritur:

Ob diese Ausstellung vom Richter müsse angenommen werden?

B

Resolu-

Resolutio.

Auf alle Weis!

Ratio decidendi.

Weil diese angemachte Ehe, nach denen *principiis* Catholicorum omnium, an sich null und nichtig ware, und die Catholici, wie in allen anderen Sachen, also auch quoad impedimenta dirimentia matrimoniorum suorum, nach ihren Principiis vom gesammten Reich, auch denen Protestantischen Ständen und Richteren selbst, müssen geurtheilet werden.

Der erste Theil, oder das Impedimentum dirimens ex capite Subdiaconatus, bestehet in der lateinischen Kirche schon über 600. Jahre; dann obzwar der Subdiaconat erst im VI. Sæculo unter dem H. Gregorio M. die Professionem des Coelibats erforderte; (can. I. dist. 28.) Ob zwar auch diese Verlöbniß 4. Sæcula hindurch nur ein sogenanntes impedimentum impediens matrimonii ausmachte;

GASPAR JUENIN tract. historico - dogmat. de Sacram. in specie dissert. 10. art. 4.

TOURNELY de sacram. matrim. Quest. 8. de impedim. voti & ordin. sacri Conclus. 3.

So ist auch von der Kirche in dem Sæculo XII. die Ungültigkeit der Ehe univervälter darauf geschlagen worden:

can. 8. dist. 27.

qui est Concilii generalis Lateran. I., sub Callisto Papâ II. an. 1123. celebrati canon. 21.

„Presbyteris, diaconibus, subdiaconibus, & monachis, concubinas habere, seu matrimonia contrahere penitus interdiximus: contra-
„ta quoque matrimonia ab huiusmodi personis disjungi iudicamus.

HARDUIN. Tom. VI. Concilior. part. 2. pag. 114.

Bald darauf bestätigte An. 1139. diesen Canonem das Concilium generale Lateranense II. sub Innoc. II. can. 7.

„Ut autem lex continentiae, & Deo placens munditia in
„ecclesiasticis personis, & sacris ordinibus dilatetur, statui-
„mus, quatenus Episcopi, presbyteri, diaconi, subdiaconi,
„regulares Canonici, & monachi, atque conversi professi,
„qui sanctum transgredientes propositum uxores sibi copulare
„presumpserint, separentur; huiusmodi namque copulationem,
„quam contra ecclesiasticam regulam constat esse contractam,
„matrimonium non esse censemus.

Et refertur à GRATIANO in can. 40. XXVII. q. 1.

HARDUIN. Tom. cit. pag. 1209.

Eben

Eben diesen Canonem hat an. 1148. Pabst Eugenius III. in dem Concilio Remensi *can. 7.* von Wort zu Wort wiederholet.

Auf diese Befehle hat sich hernächst Alexander III. in *cap. 1. § 2. X. Qui clerici, vel vocent.* bezogen. *Addatur ejusdem decretalis in cap. 1. de Cleric. conjug.*

Bonifacius VIII. erklärte an. 1298., *quod per susceptionem ordinis sacri inducatur votum solenne. cap. un. de voto in 6.*

Unter die Zahl der *ordinum sacrorum* wurde schon vorhin auch der Subdiaconat gesetzt, nach Zeugniß Innoc. III. in

Cap. 9. de etat. § qual.

Clemens V. hat an. 1312. in dem General-Concilio zu Wienne die Uebertreter ipso facto mit dem Kirchenbann so lang belegt, bis sie die anmaßliche Ehe = Weiber von sich schaffen würden.

Clem. un. de Consanguin. § Affinit.

Diesen wiederholten Kirchengebotten zufolge, ist in der ganzen lateinischen Christenheit die Ungültigkeit der Priester = Diaconen = und Subdiaconen = Ehe für eine außgemachte Sache geachtet worden; und da nach denen Principiis Catholicorum, die *Impedimenta juris canonici, matrimonium dirimentia*, auch die *Illegimität* solcher Kinder, *quos ignorantia paterna non excusat*, auf dem Fuß nach sich führen;

Cap. 4. 5. 10. § arg. cap. ult. X. Qui filii sunt legitimi.

So befunden alle Catholische vest dabei, daß die Kinder jener Geistlichen, welche in *ordinibus Sacris* ohne Dispensation geheyrahtet haben, als unehelich gebohrne, weder zur väterlichen, noch Collateral = Erbschaften, weder auch zu Lehen, wegen *II. Feud. 26. § naturales*, einen rechtmäßigen Anspruch haben, sondern davon ausgeschlossen seyen.

Ja, die Canonisten und Civilisten erweckten, nach eingeführter Mode, das Justinianische *Jus Civile* mit dem *Canonico* zu verbinden, den lang außser Acht gelassenen schärferen

L. 45. C. de Episc. § Cleric.

und hielten die aus dergleichen Ehen erzielte Kinder nicht allein pro *illegitimis simplicibus*, wie andere außser der Ehe von losledigen, nicht = blutsverwandten Personen gezeugte, sogenannte *filios naturales*, sondern jenen in *ecclesiasticis* gleich, *qui ex damnato coitu incestus vel adulterii nascuntur*, und nannten selbe *sacrilegos partus*.

Diesem vorhin, von ihnen selbst angenommenen Principiis *juris Catholici* widerstehen sich zwar in *Saeculo XVI.* die Anfänger der Protestanten. Allein Catholici beharrten bey dem eingeführten *impedimento dirimente matrimonii* ob *susceptionem ordinis sacri*, hielten die attentirte Priester = Ehen für *Concubinate*, und daraus erwonnene Kinder für *Unehelichgebohrne*. Das *Concilium generale Tridenti-*

denimum Sess. 24. de Sacram. Matrim. can. 9. statuirte ein Anathema gegen jenen, qui dixerit, Clericos, in sacris ordinibus constitutos, & Regulares, castitatem solemniter professos, posse matrimonium contrahere, contractumque validum esse, non obstante lege ecclesiastica, vel voto.

Dieses haben alle Römisch-Catholische Kirchen, und Länder angenommen, also, daß es beym alten geblieben, und ein gar seltener Fall ist, wann ein Catholischer Subdiaconus, ohne Dispensation, und ohne seine Religion zu wechseln, sich verheyraethet. So oft es aber geschieht, sind ihre Kinder bey den Catholischen Unehelichgebohrne, wie solches unser Recht, die Protestantische Rechtslehrer selbst beschreiben.

Böhmer ad tit. Qui filii sint legitimi §. IV.

THOMAS. ad Institut. Lancelloti lib. 1. Tit. 7. not. in. n. III.

Der zweypte Theil meiner rationis decidendi stesst aus dem ersten; dann weil alle Catholische, und vornehmlich die Bischöffe, ersagtes Kirchen-Gesetz respectiren müssen, und keiner ohne Verlesung seines Gewissens, auch Verwürtung des Kirchenbanns, sagen darf, eine solche Ehe Titii Subdiaconi sey gültig gewesen; so muß auch das gesammte Reich, Catholische und Protestanten, dem Catholischen Lehenherrn nicht zumuthen, daß er seine Rescendenz pro legitima & feudorum suorum capace, wider seine Kirche, und sein Gewissen halte. Arg. art. V. Pac. Osnabrug. §. 48. „*Modo ipsis nihil injungatur A. C. vel conscientiae repugnans.*“

Dann gleichwie dieses sich die Herren Protestanten von Uns Catholischen stipuliret haben; also müssen sie es uns vice versa auch leisten, propter equalitatem exactam, mutuaumque in eodem Art. §. 1. *premissam atque stabilitam, ita ut, quod uni parti justum est, alteri quoque sit justum.*

Gleichwie nun so viele Catholische Landes-Herren, Gelfz- und Weltliche, ihren Protestantischen Unterthanen nichts, so wider ihr Gewissen und principia ist, directe vel indirecte aufzwingen können, noch dürfen, occasione cujuscunque processus; also auch nicht die Protestantische denen Catholicis.

Und gleichwie die Catholische Lehenherren diejenigen der N. C. Verwandten Kinder pro vere legitimis halten müssen, welche nach ihren principis legitimi sind, ob sie schon nach denen Catholischen Rechten es nicht wären; E. G. si quis post consummatum matrimonium divorcio vinculi facto coram suo Consistorio, vivente prima duceret secundam, & ex hac proles susciperet; si quis in quarto sanguinitatis gradu sibi conjunctam duceret; si quis subdiaconus, vel monachus professus, ad Augustanam Confessionem transiens, matrimonio jungeretur, und, casu inverfo, jene pro illegitimis zu halten schuldig sind, welche nach denen Catholischen Rechten legitimi wären, e. g. qui ex matrimonio inivitis Parentibus contracto nascuntur, saltem si lex

si lex provincialis det jus parentibus, illud penitus irritandi, atque hi irritaverint; also sind auch hingegen die Domini, & *Judices*, A. C. *ad dicti* verbunden, uns Catholischen unter uns das *reciprocum*, zu folg unsern Religions-*Principiis*, zukommen zu lassen.

Sothane Schuldigkeit hat der, den Herren Protestanten sonst nichts verschenkende J. J. Moser im 3ten Theil seines Reichs- Hofraths-*Processus*, dritten Capitel §. 15. der natürlichen Billigkeit nach, anerkennt:

„Noch ferner kann die Frage vorkommen: ob ein *ex matrimonio secundum jus canonicum incestuoso* geborener Reichslebens-fähig sey? Und da ist billig ein Unterschied zwischen einem Evangelischen und Catholischen zu machen, und jeder nach denen *Principiis* seiner Religion zu richten. Dieser also, weil er des Papstes Autorität in dergleichen Fällen agnosciert, ist auch an seine Gesetze gebunden; folglich kann freylich ein solcher *ex matrimonio in sensu juris canonici incestuoso* nicht succediren.

Jenes Prajudicium, welches der Marggräflich-Onolzbachische Hofrath von Neumann im IX. Tom. seines Werkes *de Jure Principum* pag. 81. §. 82. von Wirico, einem Sohn Philippi Grafens von Dhaun-Saltenstein anführet, daß ihn das Kayserliche Cammergericht pro civiliter illegitimo gehalten, sofort ad successionem nicht beygelassen habe; weil Philippus, als Domherr zu Eölln, in majoribus ordinibus stunde, und ohne Dispensation geheyrathet hatte, obsehon nach der Hand solche erfolgt war, beweiset, daß auch die höchste Reichsgerichte dieses impedimentum canonicum dirimens bey den Catholischen annehmen; und würde damals gar keine Frage gewesen seyn, wann weder vor, noch nach solcher Heyrath, eine Dispensatio zum Vorschein gekommen wäre.

Dennoch stehet die, auf einer, in Ansehung der Religion, von drey generalibus Conciliis ergangener, und a Catholicis stets beobachteter *Constitutione impedimenti dirimentis ex ordine sacro*, gegründete exceptio des Vasalli possessoris sowohl, als die höchste Interpositio des Celsissimi Domini directi auf solchem Grund, über welchen der *Judex revocationis feudi* nicht hinausgehen: noch einem das Jus revocandi zuerkennen darf, welcher a primo acquirente nicht anders, als per illegitimum Cajum abstammet: ansonsten abfolchem Urtheil der gerechteste *Recursus ad Caesarem* & *Contra ob commune gravamen* entstehen würde; indem dadurch nicht allein dasjenige, was Catholici per Spiritum religionis längst eingeführet: und wohlhergebracht haben, förmlich verspottet, sondern auch sogar der Augspurgischen Confession zugethanen Lehenherren, welche Catholische Vasallen haben, die Schuldigkeit auferleget werden würde, dergleichen uneheliche Kinder, oder deren ex illegitimis matrimoniis erzeugte Descens

Defcendenten, gegen das klare Lehenrecht und die Lehenbriefe zu Das fallen anzunehmen.

Die Probe der wirklich erlangten Dispensatio, und wann eigentlich solche erhalten seyn worden, nemlich ob noch vor- oder erst nach der Geburth (als an welchem, wegen des §. *Naturales* II. F. 26. in verbis: *licet postea factum legitimum*, gelegen ist) lieget auf dem Revocanti feudum; indem dieser nicht ehender ein actor legitimus seyn kann, als bis er zuvorderst sein Schema agnationis vorlege und justificire; sofort, wann ihm die Ausstellung gemacht wird, daß Cajus, utpote sacrilegus filius, pro agnato nicht passiren könne, zeige, daß Titius vor der Geburth Caji seve dispensirt gewesen; indem die etwa darnach erfolgte Dispensatio, vel Legitimatio prolis, etiam cum Clausula dispensativa in radice, keine effectus civiles, aut feudales bewürket. (Cap. 13. X. Qui filii) Diese Dispensatio cum Subdiacono ist de stylo Curiae eine der schwersten, und wird selten anders, als *ex causis publicis*, gegeben; daher ist selbe nicht so leichter Dingen zu präsumiren, als wie etwa andere, die man täglich zu geben pflegt. Die Copia copiae vidimatae des Baptismalis stellet diese Probe nicht, theils weil das Original abgeber; theils weil ein Testimonium parochi nur dasjenige erweist, was seines officii ist, nemlich die copulationes, baptismos & sepulturas, nicht aber die qualitatem legitimae vel illegitimae prolis, als über welche ein Pfarer nicht zu cognosciren hat, nec est aliquid eorum, quae coram parochio acta sunt, in quibus solis fidem faciunt matriculae ejus.

BOEHMER ad Tit. de fide instrument. §. 11.

Et in specie legitimitatem prolis negat probari ex matricula

de Jure paroch. Sect. 4. Cap. 1. §. 30.

Wann zwey Nichtcopulirte, oder Ungültigcopulirte öffentlich beyfammen wohnen, wie Eheleute; so glaubt der Pfarer bona fide, sie seyen Eheleute, und schreibt ihre Kinder velut ex legitimo thoro natos in das Taufbuch ein; darinn sind sie es doch nicht. Der Titius wird sich wohl gebühet haben, zu sagen, daß ihm die Dispensatio fehle; vielmehr aber wird er denen, welchen sein Subdiaconat bewußt ware, vorgebilbet haben, er habe von Rom aus Dispensatio erlanget. Wer so kühn ist, daß er ohne Dispensatio heyrathet, und in einem sacrilegischen Concubinat lebet, ille debet consequenter mentiri.

Deshalben der Lehenherr mit einer solchen Prob des Thori legitimii zufrieden zu seyn, nicht gehalten ist. Ita, salvo meliore, avilavi. Treviris 9. Jan. anno 1770.

(L. S.) Georgius Christophorus Neller,
J. U. D. Ss. Canon. in antiquissima Professor publicus & ordinarius. mppria.

Lit. N.



Lit. N.

DECLARATIO Attestati, seu voti Canonici pro Deductione quæstionis sequentis:

„An filius a patre, in Ordinibus majoribus consti-
tuto, ante omnem Papæ dispensationem, quasi-
nuptias contrahente, & sic e sacrilegò & damna-
to ejus coitu procreatus, cum suis descendenti-
bus capax sit, succedatve in Feudo quocunque,
præsertim autem *Ecclesiastico?*„

§. 1.



Nos infra scripti Juris Canonici in hac Universi-
tate Publici Professores, Anno corrente 1769.
d. 20. Decembris attestati sumus, seu potius
sistendo in Juris manifesti dispositione, votum
& judicium nostrum authenticè dedimus, quod
prædicta quæstio in Producto juridico, sub ti-
tulo: *Kurztes Pro-Memoria in Sachen* &c.
à pagina 20. §. XLIII. *negativè* decisa, & ad Nos pro Canonico-
Legali examine delata, *solidissime concepta*, & *Juri Canonico Ecclesiæ Ca-*
tholico-Romanæ omnimò conformis sit &c. Ut autem omnimoda soli-
ditas conformitasque hæc a nobis generalibus terminis asserta, etiam
particularibus, ac in specie vel obiter adductis fundamentis ostenda-
tur; veritatis amore, & vi muneris nostri expedire id judicamus.

§. 2.

Quia vero præallegata quæstio tria capita, seu tres partes in se
continet, quæ dubium aliquod movere forsan possent, scilicet:

nam: An, & quatenus verum sit, quod juxta principia Ca-
tholico-Romanæ Ecclesiæ Clerici in majoribus Ordinibus
constituti, seu, *sacrum* Ordinem *Subdiaconatus*, *Diaconatus*,
& *Presbyteratus*, aut etiam solum *Subdiaconatum*, vel
C 2 hunc

hunc cum Diaconatu habentes, Matrimonium nec licite, nec valide, absque dispensatione Papæ contrahere possint?

2dam: Utrum Liberi hujusmodi Clericorum sint tantum *Naturalis*? vel *Spiritus*? aut ex *dammato coitu*? sive *Sacrilegi* secundum Canonistas dicendi sint?

3tam: An hi ipsi Clericorum hujusmodi in aliquo ex Ordinibus majoribus constitutorum Liberi, modo prædicto procreati, arceantur ipso Jure a successione paterna, præsertim in *Feudo*, vel *Emphyteusi Ecclesiastica*?

Ab harum dubitationum clara decisione pender resolutio principalis quæstionis *negativæ* definitæ, & a nobis approbatæ in Attestato, seu voto supra expresso. Hinc fit, quod ad singulas has subdivisæ principalis quæstionis partes, distincta adducendo fundamenta, respondeamus, & quidem

§. 3.

Ad 1am: Quod Clerici, in aliquo ex majoribus Ordinibus constituti, nec licite, nec valide possint Matrimonium de Jure Canonico contrahere, patet id ex definitione Oecumenici Concilii Tridentini, *sess. 24. de Sacramento Matrim. Can. 9. dicentis*:

„Si quis dixerit, Clericos in sacris Ordinibus constitutos, vel Regulares castitatem solenniter professos posse Matrimonium contrahere, contractumque validum esse, non obstante Lege Ecclesiastica, vel voto &c. *Anathema sit.*“

Concordant antiquiora Ecclesiæ Catholicæ Jura, quæ declarant, quod quilibet ex tribus *majoribus*, seu quod idem est, *sacris* Ordinibus supra recensitis, dirimat Matrimonium contrahendum, ac, si quis forte in hujusmodi *sacro* Ordine constitutus, absque expressa, ob gravissimam causam, Sacræ Sedis Apostolicæ Dispensatione uxorem duxerit, aut concubinam retinuerit, tanquam sacrilegus deponi jubetur, aliisque pœnis ipso jure contractis punitur, *Can. Presbyteris 8. dist. 27. ibi: Presbyteris, Subdiaconis &c. Item Can. Presbyterium. 16. dist. 28. Can. Eos, qui. dist. 32. Can. Decernimus, dist. 28.* Ac in Decretalium *cap. 1. nec non cap. 2. Qui Cleric. vel vovent. Matrim. contrab. poss.* Ex his igitur liquet, Catholicum dogma esse, quod Clericus in sacro, seu majori Ordine constitutus, nempe *Subdiaconus, Diaconus, Presbyter* non possit valide contrahere Matrimonium absque summi Pontificis dispensatione, *Concubinatum* autem fovere, aut *Fornicarium* esse omni Jure alio absolute prohibetur, quin dispensatio ulla locum habeat, utpote in Jure naturali & divino, ab humana dispositione non dependente.

§. 4.

§. 4.

Ad *2am* Propositæ quaestionis partem: *An scilicet Liberi Clericorum hujusmodi Naturales tantum, vel Spurii, aut ex damnato coitu, vel Sacrilegi de Jure Canonico dicendi sint, nec ne?* decisio iterum manifesta est ex sacrorum Canonum resolutione, non minus ac uniformi Canonistarum sententia. Nempe, cum de *Jure Canonico*

„Liberi illegitimi *Naturales* illi omnes & soli dicantur, qui „extra Matrimonium procreati sunt a parentibus, inter quos „tempore conceptionis, vel nativitatis, aut intermedio con- „sistere potuisset Matrimonium;

Arg. cap. Tama 6. Qui filii sunt legitimi.

GLOSSA in cap. 20. Vers. Conjugata. de Elest.

ABB. ibid. n. 17.

LUDOV. MOLINA tr. 2. de J. & J. disp. 165. n. 4. & 6.

BARBOS in Rubric. Tit. Qui filii sunt Legitimi. n. 16.

Hinc a contrario, e sententia omnium Doctorum, Catholicae praesertim Ecclesiae:

„Liberi illegitimi *Nonnaturales & Spurii*, eodem vel „maxime Canonico jure *dicuntur & sunt omnes illi* „ac soli, qui nati sunt ex parentibus, inter quos nec Matrimo- „nium legitime contractum fuit, nec etiam consistere poterat „toto illo tempore, quod a conceptione currit usque ad na- „tivitatem. Ita tradunt

COVARRUV. Part. 2. de Sponsal. cap. 8. §. 5. n. 1.

LUD. MOLINA loc. cit. n. 7.

LAYMANN. Libr. 5. tr. 10. P. 3. c. 5. n. 3.

BARBOS loc. cit. n. 17.

GONZAL. in cap. 1. Qui filii sunt Legitimi. n. 7.

PIRHING ad eund. tit. n. 2.

WIESTNER ad cit. tit. n. 4. & alii communiter omnes.

Quia vero inter Clericum, v. g. Subdiaconum, Diaconum, aut Presbyterum & feminam illam, quam impraegnavit, neque ante Ordinis hujus susceptionem constabat ullum Matrimonium canonice contractum, neque post susceptum eundem Ordinem sacrum consistere illud, obstante inhabilitate, poterat; inde est, quod Filii hujusmodi Clericorum, sive ex praesens quasi- uxore post Ordinem majorem susceptum inique & invalide copulara, sive ex concubina domi retenta, sive dein ex alia quacunque femina, etiam fornicario duntaxat simplici coitu suscipiantur & procreentur, de Jure Canonico semper sint *illegitimi*, & quidem *Spurii & Nonnaturales*. Ita a parte rei verissimum est, & ita tradunt Cit. alique Doctores.

D

§. 5.

Utrum autem hi ipsi Clericorum, in Majori Ordine constitutorum filii, non tantum *Spurii*, sed etiam ex *dammato coitu* procreati, vel *Sacrilegi* dicendi sint, vel non? quaestio hæc in subtrato *Successionis* casu licet nullam invehat decisionis necessitatem: (sufficit enim, quod prædicto Canonico jure, extra omnem controversiæ & dubitationis aleam sint omnino *Spurii*, hos quippe, infra hic aperte constabit, repelli ipso Jure ab omni Successione; easque penitus incapaces fieri.) Nihilominus certum quoque est, illos nedum *Spurias*, sed etiam simul ex *dammato coitu* esse & dici de *Jure Canonico*, imo utroque. Hanc ob causam, post supra cit. Doctores, Reiffenstuel *ad Tr. Qui filii sint legitimi*, num. 27. ait:

„Nati ex *dammato coitu*, de *Jure Canonico*, cum *Spuriis* conveniunt; imo etiam de *Jure Civili*, excepto, quod ex matre meretrice, hoc Jure etiam *Spurii*, non item ex *dammato coitu* vocari possunt. Cæterum utroque *Jure* nati ex *dammato coitu* dicuntur illi, qui nascuntur e parentibus, inter quos nec tempore conceptionis; nec tempore nativitatis potuit esse Matrimonium, *Novell. 74. cap. 6.* Ita ille.

Et hic ipse Reiffenstuel *ad tit. de Success. ab intest.* n. 17. dicit:

„Etiam nati ex *dammato coitu* vocantur *Spurii*, præsertim a Canonistis, arg. *Cap. Tanna. Qui fil. sint legitimi*, qui proin *Spurios* & natos ex *dammato coitu* promiscue accipiunt.

Atque ita tradit, & omnem dubitationem eximit Jul. Clarus *sent. lib. 5. §. Formicatio*, num. 5. his formalibus verbis scribens:

„Frequenter dubitari contingit, quis dicatur *dammatus coitus*? scias igitur, quod *dammatus coitus* dicitur ille, qui aliqua lege exteriori & humana punitur. Ita dicit Bartol. in *L. fin. n. 4. ff. de his, quib. ut indign.* atque ita ab omnibus receptum videtur, ut ait Didac. Covarruv. super 4. Decretal. fol. 172. Videamus igitur, qui coitus sint a lege punibiles? Et reperio, quod a lege puniri videntur, hi, qui sequuntur: Cum puella nondum viri potestate: Cum puero: Cum nubta: Cum affine: Cum moniali: Cum Presbytero &c. &c.

Tum dein hic ipse Ictus Jul. clarus *ibid.* num. 8. 15. & §. 8. recenset penas Canonico jure statutas in Clericum concubinarium & fornicarium, tum in Presbyterum fornicantem; Atque adeo proles istorum Clericorum, siquidem in sacro Ordine constituti fuerint, easque procreaverint, concludit esse nedum canonico jure *Spurias*, sed etiam ex *dammato coitu* ortas: eo quod leges Ecclesiasticæ damnent ac in foro exteriori & humano penas ita delinquentibus statuunt, jure ipso desinitas.

Canonistarum, Julii Clari, Bartoli loc. cit. *Didaci Covarruvie* dicto superius loco adductam sententiam tenet CARPZOVIVS P. 3. *Const. 14. defm. II. num. 4.* ubi his verbis ait:

„ — A Successione vero natus ex *coitu damnato* (cui scilicet a Jure pœna constituta est) prorsus excluditur.

Quod ipsam post alios Doctores docet JOH. SCHNEIDEWIN ad pr. *Instit. de hered. que ab intest. deser. tit. de success. liberor. ex damnato coitu. num. 1.*

Ex hæcenus autem deductis liquet jam, Clericorum in majori Ordine constitutorum filios, non tantum esse canonico Jure *Spurios* (quod solum sufficit ad inducendam succedendi in bonis parentum incapacitatem) sed etiam illos simul esse ortos ex *damnato coitu*, arque idcirco subjectos esse pœnis & inhabilitatibus omnibus, quas leges Ecclesiasticæ contra *Spurios* & ex *damnato coitu* procreatos *procreationem juris succedendi* decernunt: Hæc enim leges civiles, ut infra hic demonstrabimus, *canonizate sunt a Jure Ecclesiastico*, & vim Canonis obtinent, idque ex causa odii & detestationis, qua Jus Canonicum detestatur Concubitus & fornicationes Sacerdotum, aliorumque in sacris Ordinibus constitutorum Clericorum.

§. 6. Prædicti Clericorum ita procreati Liberi non tantum *Spurii* & ex *damnato coitu*, utroque Jure, ut probatum est, sed etiam *facrilegi*, de *Jure Canonico* dicuntur & sunt, ideo, qui sunt procreati a patre in *sacris Ordinibus*, vel in aliquo ex his constituto, licet mater non fuerit *Monialis*, sed *secularis femina*. Ita BARBOS. & GONZAL. in cap. *Quia circa 6. de Bigam. n. 3.* REIFFENSTUEL. ad tit. *Qui filii sunt legitimi. num. 17.* SCHMALZGRUEB. ad eund. tit. n. 2. & alii communiter. Quod etiam inde patet; quia mulier cum Sacerdote, vel Diacono, aut Subdiacono, vel Religioso Professo peccans longe gravius delinquit & peccati malitiam specie diversam contrahit, quam si peccasset cum persona sacro Ordine non obligata, nec voto Professionis religiosa, vel alias castitatis vinculo rite obstructa. Sunt quidem nonnulli Doctores, qui dicunt, a Sacerdote non committi Sacrilegium quo ad pœnas *criminales*, bene tamen quo ad *civiles*, jure canonico irrogatas, & quo ad *forum internum*, si ille fornicetur cum femina alicui soluta, neque illa tanquam concubina utatur. Ita Felin. Decius & plerique alii: Verum id nihil obstat subtratae quaestioni: Nam non hic quaritur de pœna *criminali*, sed pure de eo procedit præsens quaestio, an, & quarens Clericorum filii *civiliter* & *canonice* arceantur a *successione suorum parentum*? an ideo, quod sint *facrilegi*? Et communissima resolutio supra hic §. 4. demonstrata est, quod *Spurii* sint omnes, imo

& ex damnato coitu orti, ut liquet ex §. 5. quo ad effectus etiam a Jure Canonico *civiliter* duntaxat irrogatos (uti sunt privationes, inhabilitates ad beneficia & successione) vere *sacrilegi* sunt, quidquid sit, quod *criminaliter* ex sola fornicationis vel concubinationis causa conveniri non possunt: Neque enim hæc de *criminali* effectu controversia in hac, qua versamur materia, ullo modo locum habere potest. Demum, quomocunque ipsi vocentur, *sacrilegi*, an *non sacrilegi*? parum refert ad præsentis causæ conclusionem; satis autem est, quod sine omnium Canonistarum & Catholicæ Ecclesiæ Doctorum judicio in textu Juris sacri fundato, *Spurii* Clericorum, in aliquo ex majoribus Ordinibus constitutorum filii: Hi enim ab omni parentum suorum successione, tanquam inhabiles repelluntur, quod sequens decisio uberius demonstrabit.

§. 7.

Ad *ziam* subdivisæ questionis prædictæ partem; An Clericorum in majori Ordine constitutorum Liberi modo præallegato procreati arceantur ipso Jure a Successione paterna in Emphyteusi, vel Feudo quocunque, & præsertim Ecclesiastico? Responso est *affirmativa*, ob communem & irrefragabilem omnium Juris Ecclesiastici, imo & Civilis, in jure Canonico probe versatorum, Doctorum sententiam, quæ in manifestis utriusque Juris textibus ac dispositionibus fundatur.

Et quidem *primo* loquendo *generaliter* de omni parentum Successione, ab hac prædicti Clericorum filii modo supra allegato geniti penitus repelluntur; ipso Jure inhabiles & ejus incapaces, uti decidunt sequentibus verbis Doctores:

»Li, qui Jure canonico *Spurii* appellantur, excluduntur ab
 »omni successione tam materna quam paterna, licet nulli
 »extent Liberi legitimi. *Auth. Ex complexu. C. de incest. &*
inutil. mpt. & Novell. 89. cap. ult.

SCHMALZGRUEB. ad Tit. de Success. ab incest. n. 16.

WIESTNER ad cit. tit. de Success. n. 7.

SCHMIER *Jurisprud. Can. Civil. To. 2. L. 3. tr. 4. p. 2.*
Cap. 1. Sect. 2. n. 44.

COVARRUV. in 2. Part. Cap. 8. §. 5.

SERELL. *Decis. 73. n. 8. & 9.*

Atqui ex demonstratis hic supra §. 4. filii Clericorum nati ex parentibus, inter quos, obstante v. g. Ordine sacro, seu majore, neque tempore conceptionis, neque nativitatis, neque intermedio poterat absque Pontificia expressa dispensatione consistere validum Matrimonium, sunt de Jure Canonico vere & proprie *Spurii*; quin igitur ipso

ipſo Jure a ſucceſſione parentum repellantur, ceſſat dubium. Quod ipſum liquet ex verbis REIFFENSTUELI *ad tit. cit. de Succell. ab inieſt.* ubi ille num. 18. his formalibus terminis ait:

»Liberi *ex damnato coitu*, id eſt, procreati ex illis, inter quos tempore congreſſus Matrimonium eſſe non potuiſſet, quales ſunt *filii Presbyterorum*, liberi ex adulterio, item liberi ex inceſtu, nec patri, nec matri ſuccedunt, etiamſi nulli legitimi extant, textu claro *novell. 89. cap. fin.*
 »*Et Auth. Ex complexu. C. de inceſt. nupt.* ubi etiam alimenta eis denegantur, ibi: *Ex complexu nefario, aut inceſtu, aut damnato coitu Liberi, nec naturales ſunt nominandi, omnes paternæ ſubſtantię indigni beneficio, ut nec alantur.* Quamvis quo ad alimenta a Jure Canonico Jus Civile miſerum fit, ita ut his quoque Liberis a parentibus alimenta debeantur, *arg. cap. cum haberet. 5. De eo, qui duxit in Matrim.,*

§. 8.

Canoniſtarum hucusque adducta ſententia communis quoque eſt ICſis & Juris Civilis Profeſſoribus; de caſu enim ſubſtrata quaſtionis SAM. STRYKIUS *Tract. de Succell. ab inieſt. Diſſ. 1. cap. 2. §. 56.* in his terminis ſentit:

»Liberi inceſtuoſi, & alii *ex damnato coitu* nati nullum ſuccedendi jus habent, neque quo ad patrem, nec ad matrem; generaliter enim a ſucceſſione excluduntur, & in *Novell. 89. cap. 15.* non patris, ſed parentum fit mentio, &c.,

Atque idem cum Strykio, inter alios omnes ſentiunt reliqui.

LUDW. in *Commentar. Juſt. de Succell. ab inieſt. §. 6. n. 2.* ſub rubr. de Succell. *deſcend.*

CARPZOV. P. 3. *Conſt. 14. deſ. 11. n. 7.*

ubi ille probat, quod neque fratres, neque filii ejus, qui *ex damnato coitu* procedit, ſuccedant in relictis hujusmodi proliſ, quo ad ſubſtantiam ejus paternam maternamque, hoc, quod ſequitur, id evincens argumento:

»Natus ſiquidem *ex damnato coitu*, filius nominandus non eſt, nec reſpectu patris, nec matris, diſt. *Auth. Ex complexu C. de inceſt. & inutil. nupt.*: Ergo nec frater, nec patruus invenietur &c., Ita CARPZOV. *loc. cit.*

E Hujus

Hujus opinionis est MOLENEEC. in *Theſaur. Jur. Civil. ad tit. ff. Quis ordo in poſſ. ſeruet.* Lit. I. fol. 1259. ſcribens:

„Injuſti, ſive ex *damnato coitu* nati ab omnium aſcenden-
 „tium ſucceſſione removentur, quibus ex bonis aſcenden-
 „tium, Jure Civili nec alimenta debentur, *Nov. 89. cap. fin.*
 „quod tamen mitigatum Jure Canonico, c. 5. X. de eo, qui
 „dux. in ux. quam poll. ex eo tamen *non ſuccedunt*,
 „ejuſmodi damnati fratres.

Ita Juris Civilis Profeſſores, conformiter Canonum Doctores, de filiis ex *damnato coitu* natis, & horum deſcendentibus ac collateralibus ſentiunt. Porro, quod Clericorum in Ordine majore conſtitutorum filii, non tantum canonico Jure *Spurio*, ſed etiam utroque pro liberis ex *damnato coitu* natis habendi ſint, & actu habeantur, liquet jam ex deductis ſupra §. 5to. & 7mo. Inde autem per ſe patet, eos incapaces eſſe omnis ſucceſſionis paternæ & maternæ, adeo, ut neque ex Teſtamento aliquid capere poſſint, ut cum communi aliorum, ait COVARRUV. in 2. part. cap. 8. §. 5. addens *ibid. n. 9.* ſequentia:

„Et ſi Pater aliquem heredem inſtituit, illum rogando, ut
 „hereditatem reſtituat *Spurio*, poteſt heres hereditatem
 „ſibi retinere: quia conditio, ſive promiſſio eſt turpis, &
 „habetur pro non adjecta.

COVARRUV. loc. cit. l. 9.

JUL. CLARUS §. Teſtamentum qu. 31. n. 2.

DIANA. Part. 10. Tract. 15. Reſol. 19. qui pro hac ſententia, utpote in manifeſto utroque Jure fundata, plures citat, ne dum ICtos; ſed etiam Theologos.

§. 9.

Ne autem contra tot tantaque, qua Canonistarum, qua ICtorum adducta teſtimonia adverſæ exceptioni locus pateat, neve opponat aliquis, quod ex hæcenus allatis Jurisperitorum placitis ſententiis, que uniformibus, contra Clericorum in majori Ordine conſtitutorum filios, extra juſtas nuptias procreatos nihil concludatur, quo minus illi capaces ſint ſucceſſionis in bonis quibuſcunque ſuorum parentum; quia Canonici Juris Doctores hic magno numero citati, nullum, pro ſua adverſus Clericorum hujusmodi filios aſſertionem, textum ex Jure ſuo Canonico aſſerunt, quo illi a ſucceſſione repellantur: Juris autem Civilis Authores Profeſſoresque, dum unanimiter negant, illegitimos poſſe ante omnem Legitimationem ſuis parentibus ſuccedere; loquuntur illi duntaxat de his illegitimis, quos cit. *Novell. 89. cap. fin. & Auth. Ex complexu. C. de inceſt. & mitil. nupt.* aliaque Jura Civilia a ſucceſſione parentum repellunt. Cum autem adducti Juris civilis textus

textus non se ullo modo extendant ad Clericorum Liberos, neque extendi contra eos, ob Ecclesiasticarum personarum in causis hujusmodi exemptiones & privilegia, possint: Ex Jure autem Pontificio nulli reperiantur Canones, sive Ecclesiasticae Leges, quae illos inhabiles ad successiorem praedictam manifeste declarent: hinc est, quod omnia haecenus allata argumenta solido fundamento careant, & Clericorum, etiam ex illicito quocunque concubitu, filii a suorum parentum successione minime repellantur; Etenim:

Erubescimus sine textu loqui,

arg. L. 19. Cod. de Collat.

Doctorem autem placita & decisiones, nisi Lege manifesta, vel ratione concludente firmantur, infirmae sunt.

BARTOL. in *L. non solum. 8. §. si verba liberationis ff. de liberat. legat.*

SOCIN. *Conf. 62. n. 9. vol. 1.*

§. 10.

Ne inquam, huic vel simili exceptioni contra hic decisus locus remaneat, expedit jam hucusque adductae resolutionis desiderata Juris fundamenta, quibus Authores supra laudati nituntur, uberius afferre, seu potius allata repetere.

Quod igitur ii, qui de Jure Canonico *Spirii* dicuntur, seu illi, inter quorum parentes neque tempore conceptionis, nec nativitatis iuxta nuptiae consistere potuissent, sive illi *ex damnato*, sive *ex nefario*, vel *sacrilego* coitu dicantur, succedere in bonis parentum ante legitimationem haud possint, manifestum id est, non solum ex auctoritate utriusque Juris Doctorum, jam satis abunde adductorum, sed etiam ex Sacrorum Canonum dispositione. Scilicet ex *Can. Liberi fin. caus. 32. qu. 4. ubi §. 1. in verb. Hi vero, qui non sunt de Legitimo matrimonio*, ne quidem patrem habere dicuntur; ac proin ei, quem non habent, succedere nequeunt. Id, quod etiam liquet uberius ex *cap. Tanta. 6. cap. Per venerabilem. 13. & cap. Referente. 10. Qui filii sunt Legitimi*. ibi dixit Pontifex:

Ad successiorem bonorum paternorum non videntur aliquatenus admittendi.

Unde classicus & ab omnibus receptus Author HENR. ZOËSTUS in *Commentar. ad Jus univ. Canonic. Tit. qui filii sunt Legitimi. num. 8.* dicit:

„Nati itaque extra justas nuptias sunt illegitimi, nec in potestate ejus, ex quo concepti, neque ad ejus hereditatem admittuntur. *Cap. Referente. 10. qui filii sunt legitimi.* Ita ZOËS. *loc. cit.*

Ac idem tradunt

COVARRUV. de Sponsal. 2. p. cap. 8. §. 5.

GONZALES in cap. 1. Qui filii sunt legit. n. 7. & seqq. cum aliis omnibus.

§. II.

Jura quoque civilia, qualia sunt supra jam citata, nempe *Novell. 74. cap. 6. Novell. 89. cap. fin. Auth. Ex complexu. Cod. de incest. & inutil. nupt.* nec non *L. sacris Canonibus. 45. Cod. de Episc. & Cleric.* ubi subdiaconorum, Diaconorum & Presbyterorum filii modo illicito extra iustas nuptias procreati, in Verf. *& successione genitorum indigni*, repelluntur ab omni parentum hæreditate, bonorumque eorum successione, hæc inquam Jura, cum similibus aliis Legum Imperialium textibus, eandem vim roburque in causis hujusmodi obtinent, ac ipsimet Canones Ecclesiastici. Prædictæ enim Leges, non tantum ab Ecclesia Catholica ejusque Doctoribus, imo & omnibus Judicibus, Tribunalibus, Dicasteriis, sibi illisque communiter receptæ & in usum deductæ sunt: sed etiam habentur *Canonizate*, seu expressæ Apostolico-Romanæ Sedis autoritate in vim & subsidium Canonis Ecclesiastici assumptæ, adeo ut Ecclesiastici Judices, Canonum Doctores, aliique, quorum interest causas Successionum, per *Spiritus Clericorum*, aliorumque hujusmodi parentum filios præsentatum decidere, judicare, resolvere, aut in illis consilium responsumve dare, juxta has Civiles quidem, sed ab Ecclesia canonizatas leges respondere ac definire possint & debeant, prout etiam patet ex ipsa praxi. Nullum enim Auctorem Ecclesiastici Juris, nullum Canonistam est reperire, qui in materia de legitimis & illegitimis filiis, de Successione horum ipsorum, aliisque connexis Matrimonialibus causis ac resolutionibus, prædictas Novellas Justinianæ, aliaque Jura Civilia huc spectantia non adducat pro suæ assertionis argumento: Nulla quoque Rotæ Romanæ, aliorumque Pontificiorum Tribunalium Decisiones reperiri legique possunt circa prædictas successioneum & legitimatum causas, in quibus præallegata Jura Imperialia, perinde ac canonica non adducantur, tanquam vim decisivam & *authentica*, etiam in foro Ecclesiastico habentia.

De hac autem expressè facta canonizatione Legum citatarum liquet, cum ex aliis Juris Ecclesiastici textibus & communi omnium Auctorum (usu ipso attestante) sententia, tum præcipue ex *cap. Per venerabilem. 13. Qui filii sint legitim.* ubi summus Pontifex Innoc. III. anno 1213, scribens Nobili Viro *Guilbelmo Montis Pessulani*, in causa legitimisationis susceptæ prolis ex *dammato coitu*, ait, *se habere potestatem legitimandi illegitimos quo ad spirituales effectus*, ubique inter Christianos: *Non ita tamen, nec semper quo ad effectus*

Huius temporales extra suum Ecclesie territorium. &c. In fine autem *cit.* capituli laudat iustitiam Legum Imperialium, quæ proles huiusmodi a successione parentum repellunt, his verbis ista proferens:

„*Secularibus quoque Legibus, non solum repellentibus eos a successione paterna; sed negantibus ipsis etiam alimentis &c.*”

Cum ergo Pontifex Leges civiles a successione repellentes illegitimos, & simul alimenta iisdem negantes in *cit.* sua Decretali adduxerit, & unam Legum huiusmodi duntaxat partem, scilicet quo ad *negata alimenta* mitigaverit in *cap. Cum haberet. 5. de eo, qui dux. in Matr.* alteram vero partem illarum, quo ad *denegatum jus succedendi*, in suo robore & valore permanere concesserit, imo iuxta easdem Leges sapius causas Ecclesiasticas iudicaverit, ipsumque Concilium generale Tridentinum *Sess. 25. de Reformat. cap. 15.* perinde ac Concilium Lateranense *adum. cap. 21. can. 2.* nec non Concilium 9num. Toletanum *cap. 10. can. Proposuisse.* ac Jus clausum Canonicum *toto Tit. de Filiis Presbyterorum*, ad imitationem prædictarum Legum Civilium, *Clericorum illegitimos Filios*, ne dum a beneficiis, officinis & pensionibus Ecclesiasticis, tanquam incapaces, penitus rejecerit, sed etiam a successione parentum removerit: Ex his omnibus irrefragabile argumentum, omnium Eruditorum iudicio ducitur, præallegatas Leges Civiles *canonizatas esse & vim Canonis* in utroque, Ecclesiastico & sæculari foro, tanquam Legis Ecclesiasticæ ab omnibus observandæ, induisse.

Et certe, nisi prædictæ Imperatoriæ Leges per Summos Pontifices canonizata, & ab universali Ecclesia tanquam Canones receptæ fuissent, hoc sequeretur absurdum, quod Clericorum in majori Ordine constitutorum fornicationes, sacrilegia, adulteria, aliaque, si quæ contingant, carnis notoria crimina, melioris forent conditionis, quam sint similia delicta Laicorum: horum quippe illegitimi ex huiusmodi criminosis coitibus procreati filii privarentur, & privantur omni successione paterna: cum tamen soli filii *Clericorum Spuri*, *sacrilegi* & *ex damnato coitu* orti essent immunes ab omni successione detrimento: quis mentis compos fidem adstruet adeo absurdæ immunitati?

§. 12.

Ea, quæ à §. 7mo. hucusque attulimus, probantes *illegitimos Clericorum filios, cum eorum descendantibus, ipso Jure* repelli ab omni

F

omni

omni successione parentum, sunt generalia. Et quamvis hæc abunde sufficiant evincendæ assertioni principali, quod iidem Spiritus cum suis descendentibus excludantur quoque ab omni Feudo, ac præcipue Ecclesiastico; Nam per vulgaria:

„Sub generali Jurium dispositione continentur etiam parti-
cularia, & expressio generis continentis suas species, ope-
ratur idem, ac si singulæ species essent expressæ.

L. cum quærebatur 240. in fin. ff. de Verb. signif.

BERLICH. Lib. 2. Concl. 22. n. 3.

SURD. Conf. 33. n. 24.

PETR. BARBOS. in L. cum Prætor. 12. §. 1. n. 112. ff. de Judic.

Nihilominus descendimus etiam ad particularia, demonstraturi 2do, quod prædicti Clericorum in majori Ordine constitutorum filii illegitimi non succedant parentibus suis in Feudo quocunque, tanto minus Ecclesiastico.

Pro declaratione autem hujus asserti supponimus tanquam omnium eruditorum iudicio certum, quod Leges Imperiales de Feudis perinde locum habeant in causis Feudorum Ecclesiasticorum, ac secularium & Laicorum, apud quoscunque Judices causæ hujusmodi agitentur. Materiam enim de Feudis Ss. Canones brevissime, duobus nempe, iisque successis duntaxat capitulis absolvunt, remittentes in reliquis ad jus Civile-Feudale, quod duobus integris libris, & plurimis Titulis eam pertractat.

Dein, cum Ecclesia Catholica, approbantibus Summis Pontificibus, Leges prædictas Feudales, tanquam partem subsidiariam Juris sui Canonici receperit; juxta illud vult quoque sua Feuda regulari & causas Feudales-Ecclesiasticas definiri.

Inde fit, quod Episcopi & Clerici habentes Feudum seculare, non obstantibus ullis exemptionibus, privilegiis & immunitate tam personali, quam reali ipsis competente, in causis Feudalibus a Domino directo, eoque etiam Laico judicentur: Ita disponente & consequenter Leges Imperiales Feudales in vim Canonis recipientes ipsomet Jure Canonico in

Cap. Ex transmissa 6. Ex cap. Verum. 7. de Foro compet.

Unde bene observat GAIL. *Lib. 1. Obs. 30. n. 4.* quod Territoria illa, quæ multi, præsertim Germaniæ Episcopi & Prælati in Feudum acceperunt,

perunt, Feuda sint *secularia*, intuitu quorum Episcopi hujusmodi sunt vere Vasalli *quasi-seculares* Imperatorum, & coram eis in causa Feudali comparere, ac judicari debeant, juxta *cit. Juris Canonici textus.*

Hæc vero, quæ adduximus de Feudis Ecclesiasticis, juxta Jus Feudale Imperiale judicandis, cum ex aliis textibus, tum vel maxime ex *Lib. 1. Feud. Tit. 1.* robur accipiunt, ubi Imperator ait: *Feudum autem dare possunt, Archi-Episcopus, Episcopus, Abbas &c.* non minus ac etiam ex *cit. Lib. 1. Feud. Tit. 6.* ubi de Feudo, per Ecclesiasticos Prælatos non alienando absque debitis solemnitatibus, dicit: *Si Episcopus, vel Abbas, vel Abbatissa Feudum dederit de bonis Ecclesiarum, quæ eis subiectæ sunt, (ac requisitæ conditiones non observentur) nullum habet vigorem.*

Porro istas, aliasque Imperiales circa Feuda dispositiones recepit Jus Canonicum, ut patet ex adductis Textibus & rationibus.

Ac proin, quidquid etiã circa successionem *illegitimorum* filiorum in eisdem Legibus Feudalibus per Imperatorem dispositum est, Clericos, horumque, cujuscunque coitus, ortus & conditionis fuerint, Liberos, filiosque, omni seposita dubitatione stringent & obligabunt, non minus ac si SS. Canonum Leges forent; cum a parte rei eandem in Ecclesia, quo ad causas Feudales, vim habeant, ac ipsi Canones Ecclesiastici, qui odio criminis paterni, contra *Spiritus* Clericorum poterant a Pontificibus & Conciliis generalibus, ultra rigorem Legum Imperialium exacerbari, & illos efficacius a successione quacunque, etiam Feudali, repellere.

Hac autem animadversione, præoccupando quasvis, adversus, si quæ opponerentur, exceptiones, necessariè præmissa, jam propositæ assertionis scopum demonstrandum aggredimur, initium ducentes a dispositione Juris Feudalis Imperiali. Enimvero

§. 13.

Explorati juris veritas est, quæ habetur in textu *Lib. 2. Feud. tit. 26. Si de Feud. defunct. contentio sit inter Domin. & Agnat. Vasalli, §. Si quis. 4. Verf. Naturales.* ibi:

„Naturales filii, licet postea fiant legitimi, ad successionem Feudi, nec soli, nec cum aliis admittuntur.

Unde Juris Feudalis Interpretes unanimi voto omnes in verba manifesta textus ipsius (quamquam ut plurimum excipiendo casum legitimationis per subsequens Matrimonium) abierunt. Quam ob rem

STRUVIUS in *Syntagn. Jur. Feudal. cap. 9. de Success. in Feudo constitut. & simulcan. invest. §. 3. n. 7. & seqq.* ait:

„Denique (IV.) illegitime nati, sive *Naturales*, sive
 „*Spurii*, sive incestuosi, aut adulterini &c. fuerint, &
 „*quicumque inde proveniunt*, in *Feudis* plane non
 „sucedunt, *d. Lib. 2. Feud. tit. 26. §. 4. Vers. Natura-*
 „*les &c.*„

Ejusdem sententiae est, cum innumeris aliis Doctoribus ac Interpretibus, KNIPSCHILD *de Fideicommi. cap. 8. n. 322.* ubi loquens de successione filiorum *Naturalium*, dicit:

„Neque etiam ad Feudi successionem admittuntur, §. 4.
 „*Vers. Naturales. 2. Feud. tit. 26.*„ citans pro hac decisione alios Doctores.

WESENB. *de Feud. cap. 6. n. 9.*

JUL. CLAR. §. *Feudum. qu. 82. n. 1.*

SCHRADER. *de Feud. p. 7. c. 7. n. 20.*

MOZ. *de natura Feud. n. 90.*

PISTOR. *part. 2. qu. 40. n. 1.*

FORSTER. *de Success. Lib. 6. cap. 12.*

ROSENTHAL. *de Feud. cap. 7. concl. 19. n. 2.*

VULTEJ. *de Feud. L. 1. c. 9. n. 9.*

Uberius id ipsum explanat SAM. STRYKIUS *Tr. de Success. ab intest. qui Dissert. 1. cap. 3. §. 26. Naturales an succedant?* responder:

„*Liberi naturales tantum & multo magis Spurii, & adul-*
 „*terini, perinde in Feudo non succedunt. §. Naturales 2.*
 „*Feud. 26. quod & procedit, etiamsi nulli liberi just*
 „*ad sint.*„

Dein post pauca *ibid.* addit:

„A Feudo etiam femineo eos excludendos esse, verius est,
 „ob generalitatem *d. §. Naturales*: cum *Jus feudale* in
 „*genere legitimam* nativitatem requirat,„ Ita STRYK. *l. c.*

§. 14.

Quodsi autem filii *Naturales* juxta *cit. textum & communissimam* Interpretum sententiam, imo & Tribunalium praxin non succedunt

cedunt in Feudo, longe minus adhuc succedere possunt filii Clericorum *Spurii*, ex *Sacrilego* & *damnato coitu* orti; horum enim conditio nequit esse melior conditione illorum, imo ob majorem detestabilitatem paterni criminis, longe pejor est. Hanc ob causam Catholici Doctores de illegitimis Clericorum tradunt:

„Filii illegitimi Sacerdotum & aliorum in majori Ordine
„constitutorum incapaces sunt omnium Jurium Ecclesiasticorum, nedum spiritualium, sed etiam *temporalium*, ad
„Ecclesias spectantium, uti sunt *Feuda*, *Emphyteuses*, *Pensiones* &c. quia *Spurii* Clericorum hujusmodi
„abominabiliores sunt præ aliis illegitimis Laicorum,

Cardinal. PAOLETT. *Tr. de Nobis & Spur. cap. 26. per tot.*

FARINAC. *decis. 112.*

CIARLIN. *controv. forens. c. 172. per tot.*

Quo faciunt etiam Jura & Doctores supra hic à §. 7. *§. seqq.* adducti, non minus ac plura alia momenta & Præjudicia Tribunalium in superius laudato Producto juridico, sub tit. *Rurzes Pro-Memoria in Sachen* &c. à pag. 20. §. *XLIII.* solidissime ac invictè roborare allata, & a nobis infra scriptis, tanquam Juri Canonico omnino conformia, lecta & sistendo in theoria & puncto *Juris* approbata.

§. 15.

Nec apparet, quidnam aliud pro exceptione ita decisæ quæstionis hujus opponi possit, præter hæc duo defensionis media: *Dispensatio* scilicet a summo Pontifice obtenta, vel *Legitimatio* prolis illegitimæ. Sed, quod in his circumstantiis, quando Clericus in majori Ordine constitutus *Spuriæ* prolis pater, jam dudum cum prole, patris sui mortem subsequente, e vivis discessit, causa vero de Successione Feudi ex capite prædictæ prolis hic & nunc agitanda foret, nihil ex præallegatis exceptionibus utiliter allegari possit, inde patet:

Non enim *Dispensatio* Pontificia, aut Imperialis hic opponi potest: Nam imo. *Dispensatio*, pariter ac *Legitimatio*, quod causam hanc longissime, aut tempore immemoriali præcesserit, est quæstio *Facti*, quod non præsumitur, sed per expressa instrumenta probandum est, præsertim ubi agitur de præjudicio 3^{ti}, scilicet Domini directi, Familæ, vel eorum, qui sunt in Feudi possessione: & can-

6

6 minus

to minus illa præsumi potest, cum & casus facti versetur in materia odiosa, & Pars adversa contra successores hujus Clerici habeat forsam authenticas probationes, capaces elidere præsumptionem contrariam, si ei locus pateret. His attentis, Jura in tali casu non relinquunt locum præsumptioni:

Arg. L. In bello. 12. §. facti 2. ff. de captiv. & postlim. revers.

Juncto cap. Licet. 1. de Const. in 6.

Inde etiam ortum duxit illud Juris utriusque brocardicum:

Factum non præsumitur, nisi probetur. unde

2do. Si forte ex adverso opponatur, quo Papa dispensaverit cum Clerico spurie prolis patre ad hunc effectum, ut non obstante Ordine sacro posset cum concubina spurie prolis matre Matrimonium contrahere: hoc casu, præterquam quod probanda sit hæc Dispenfatio, a quo Pontifice, quando, & in quibus terminis illa fuerit obtenta; in contrarium erit, quod Dispenfatio hæc aut mere conficta, aut ob- vel subreptitie procurata credatur. Dispenfatio enim fieri nec debet, nec solet, nisi urgente gravi necessitate & justa accedente causa, *Can. 1. dist. 55.* At quæ illa gravis necessitas (puta Ecclesiæ) & quæ causæ justitiæ esset, cum Clerico *sacrilego* dispensandi ut *concubinam* suam ducat in uxorem? Cum tamen, testibus Lappo in *cap. 1. §. 1. de Filis Presbyteror. & Alexand. consil. 87. n. 8. & sequ. vol. 3.* nec non aliis Canonistis scribentibus in *cap. mox citandum (Ex literarum. 2. Qui Clerici vel vocentes Matrimon. contrah. poss.)* ex quo Ecclesia Catholica ortum & incrementum sumpsit, non est exemplum, ut aliquis Pontifex Romanus cum Clerico in majoribus constituto dispensaverit ad hunc effectum, ut *suam concubinam* duceret in uxorem; id quippe non esset dispensare in Jure ecclesiastico, sed dissipare, approbando indirecte concubinatum Clericorum, ac dando occasionem scandali & licentiæ aliis Ecclesiasticis, concubinas fovendi, filios sacrilege procreandi, & dein Dispenfationem ad nuptias contrahendas petendi: Imo plus ex Jure patet. Non solum enim tale Dispenfationis exemplum non extat, testimonio *cit. Doctorum*, sed etiam extat contrarium, & omnino stringens. Liqueat enim ex *cit. cap. Ex Literarum. 2. Qui Cleric. vel vocent. Matr. contrah. poss.* ubi, quia *Subdiaconus* ante omnem Dispenfationem, *uxorem* duxerat (quæ tamen non fuit concubina) & Episcopus eam iussit *abjurari*: Summus Pontifex Alexander III. non tantum cum

cum illo sacrilego non dispensavit ad valide & licite contrahendum Matrimonium, sed etiam a suscepto Subdiaconatus Ordine cum depōni & perpetuo suspendi mandavit, his scribens verbis:

„ Si ad Religionem se transferre noluerit, eum neque in
 „ Subdiaconatu ministrare, neque ad altiores permitas Or-
 „ dines promoveri.

3tio. Quodsi autem, non impetrata prædicta Dispensatione, Clericus ille in majori Ordine constitutus Matrimonium iniiit, proles ejus, sive ante, sive post contractum hoc Matrimonium nata fuerit, semper Spuria & Feudi incapax fuit. Quod juxta superius jam dicta adeo certum est, ut prudenti dubio locus non maneat, prout etiam attestatur Evangelicæ Religionis ICUS STRUVIUS *Obser feudat. ad cap. IX. Synagm. Jur. Feud. fol. 54. n. 5.* adducens præjudicium in simili, quo ad Substantiam, casu. Scilicet ait ille:

„ Nobilis cum Consobrīna, non impetrata dispensatione,
 „ matrimonium iniiit, & relicta uxore gravida mortem obiit,
 „ natus est inde filius posthumus, hunc, utpote *ex illicito*
 „ conjugio prognatum non succedere in Feudo, sed de-
 „ functi fratres simultaneæ investitos, de jure consulti re-
 „ sponderunt Antecessores nostri. „

4to. Demum autem, quod *Spurius* Clerici illius filius, aut ejus descendentes opponant: secum dispensatum fuisse, ut non obstante sacrilego & damnato ortu suo, Feudum illud Ecclesiasticum tanquam hereditarium, aut tanquam Feudum Familiae obtineret iple & in suos descendentes transmitteret.

Contra erit, quod „ nulla Feuda per solam dispensationem, sed
 „ per legitimatorem rite factam, ab illegitimè natis obtineatur „ ut
 „ probant

FELIN. in cap. *Veniens de Accusat.*

TIRAQUELL. de Nobilit. cap. 23.

MARESC. Lib. 2. var. resol. cap. 30.

CARDIN. PAOLETT. de Nothis & Spuriis cap. 56.

DECUS Consil. 271. n. 12.

Ratio horum Doctorum omnino stringens, invicta, conclusensque est: Quia scilicet *Dispensatio non est Legitimatō*, per quam
 solam

solam rite factam proles illegitima legitimata evadit & Feudi capax fieri potest.

BARTHOLOMÆUS in *L. quod exceptionem. ff. de condit. indeb.*

ANCHORAN. in *cap. 1. n. 3. de Filiis Presbyter. in 6to.*

LAPPUS in *cit. cap. 1. §. 1. de Filiis Presbyter. in 6to.*

Huc facit: quia Princeps, quicumque ille sit, Ecclesiasticus, vel Sæcularis, nequit dispensare contra *Jus tertii questum*, obstante lege naturali & divina, contra quam nulla est humana dispensatio, ut liquet ex

Dist. 13. in prin. Et cap. Super. 4. de Usur.

HENNING. GOËDEN. *Conf. 190. n. 172.*

BEUST. *de Connub. part. 2. qu. 56.*

CARPZOV. *Lib. 5. tit. 10. resp. 112. n. 3. & in Jurisprud. Consistorial. lib. 2. tit. 7. def. 109. n. 5.*

ZIEGLER *de Jure Majest. lib. 1. cap. 7. n. 5.*

Atqui, quam primum Clericus ille Feudi possessor prole Spuria relicta e vivis migravit, *Feudum* ab eo derelictum aut apertum est *Domino directo* (si nullus amplius ex simul investitis ejusdem Familiaz legitime natis masculis fuit superstes) aut devolutum est *ad proximorem* ex simul investitis superstitem: Igitur fuit jam alicui tertio juste legitime questum, quod nonnisi ob crimen, & quidem causa prius rite cognita, auferri eidem potuit. *Dispensationis* itaque exceptio non militat contra hucusque decisa.

§. 16.

At neque *Legitimatio* præsentia vel prætendenda plus hic efficit. Licet enim hæc, præsertim si per *subsequens Matrimonium* facta fuerit, regulariter, & nisi aliud quid obitet, prolem ita legitimatam faciat capacem etiam Feudi; ut communis docetur ob manifesta verba famosi *cap. Tanta. 6. Qui filii sunt legit.* ac ita tradunt, GAIL. 2. *obs. 141. n. 2. MYNSING. cent. 5. obs. 42. §. 52.* attestans hanc sententiam receptam in Camera Imp. Idemque affirmant ROSENTH. *de Feud. c. 7. conclus. 1. per tot. KNIPSCHILD. de Fideicom. c. 8. n. 336. seq.* Nihilominus quod in substrato casu prædictæ Legitimationis exceptio sive allegatio, ob speciales circumstantias, inutilis sit, sequentes rationes probant.

Primo. Nequit hic allegari *Legitimatio* per subsequens Matrimonium; quia hoc neque unquam a parte rei fuit, nec per instrumenta

menta probari potest, nec præsumptioni in ea locus est, per jam dicta §. 15. *precedente*, & obstant authentica documenta in contrarium producenda. Præscriptio autem in *Defectu Natalium* adhuc minus subsistit, ubi agitur de Successione primi possessoris incapacis ob illegitimos natales suos, ex cujus capite *ceteri descendentes* vellent jus Feudi prætere, ut communissime tradunt ICi, præcipue:

STRUV. *cit. Synagn. Jur. feudal. cap. 9. th. 3. n. 7.* Verſ.
 „Denique (IV.) illegitime nati, sive naturales,
 „sive spurii, sive incestuosi, sive adulterini fuerint,
 „& quicumque inde provenerint, in Feudis
 „plane non succedunt.

CARPZ. P. 3. C. 14. d. 11. n. 7. §. 8. in Verſ. Ergo nec frater, nec patruus invenietur. Et sane successio defertur ordine successivo, *arg. L. 1. §. qui semel. ff. de Success. edict.* deest hic vero *initium Successionis* &c.

Secundo: Dato autem & concesso, quod filii illegitimi Laicorum per subsequens Matrimonium legitimati succedant in Feudo; nondum sequitur, quod etiam filii Spurii Clericorum in majori Ordine constitutorum succedant in eodem. Tum quia neque Laicorum illegitimi filii orti ex parentibus, inter quos tempore conceptionis, vel nativitatis iustæ haberi nuptiæ non potuissent, legitimantur per subsequens matrimonium, obstante *cap. Tanta cit. & Novell. 74. c. 6.* tum Doctoribus hic §. 4. & 5. citatis; multo igitur minus per nuptias legitimabuntur filii e sacrilego & damnato coitu Clericorum nati. Tum quia, si forte ad hunc effectum expresse dispensasset Pontifex, ut non obstante Ordine sacro & Clerici inhabilitate, legitimaret proles per subsequens matrimonium, atamen nisi id expresse addiderit in sua Dispensatione, quod *sunt capaces etiam ad Feuda Ecclesiastica &c. obtinenda*, dispensatio illa, & vi ejus contractum a Clerico hoc matrimonium non faceret prolem capacem Feudi post matrimonium, quæ ante matrimonium nata est spuria & ex damnato coitu. Unde

CHARLIN. *Controv. forens. cap. 172. n. 48.* cum aliis dixit:
 „Filii Clericorum etiam legitimati non possunt
 „succedere patri, neque ex testamento, neque
 „ab intestato, tam quo ad bona patrimonialia,
 „quam Ecclesiastica, uti sunt Feuda, Emphyteutes,
 „ut decrevit Pius V. Papa in *sua constit. contra illegitim. Clericor. filios.*

H

Et

Et hujus opinionis sunt

Card. PAOLETT. cit. *Tr. de Notbis & Spur.* c. 16.

FARINAC. *decif.* 112.

Ratio illorum est, quia Spurius Clericorum detestabiliores sunt Spuriis Laicorum, ut patet ex *cit. constitutione* Pii V. Papae *contra ille: illegit. Clericor. filios*, ac ex *Concil. Tridentin. Sess. 25. de Reformat. cap. 15. sub Rubrica: Filii Clericorum illegitimi a quibus beneficiis arcendi*, nec non ex *Tit. de Fil. Presbyteror.*

Hinc TIRAQUELL. cit. *Tr. de Nobilit. c. 23.* & MARESC. *Lib. 6. var. resol. cap. 30.* dicunt:

„Illegitimi Clericorum (puta in Majori Ordine constituto-
rum etiamsi quomodocumque legitimati fuerint, non succedunt;
„maxime in Feudo: nisi fuerint legitimati *specialiter*
„ad Feuda.

Tertio: Sed forte illegitime natus Clerici praedicti filius dicit, se non quidem per subsequens matrimonium; bene tamen per *Rescriptum* Principis, v. g. Papae ipsius, *dispensatum* fuisse ad Feudum Ecclesiasticum. At in contrarium est, quod *Rescripto:* legitimati in Feudis non succedant, ut docent:

KNIPSCHILD. *de Fideicom. c. 8. a num. 350. ad num. 355. seq.*

SCHRADER. *de Feud. p. 7. c. 5. n. 23.*

ROSENTHAL. *de Feud. c. 7. concl. 19. n. 2.* & apud hos alii.

Quidquid vero sit de his, quia sunt etiam multi, qui contrarium affirmant. Id autem veritati omnino conforme est, quod *mediae & in praxi receptae sententiae Patroni tradunt:*

„Non potest Princeps suo *Rescripto* Legitimationem ad suc-
„cessionem feudalem concedere in praerudicium Domini &
„Agnatorum, sine horum consensu. Ita

LUDWELL. *de success. feud. c. 2. p. 165.*

STREU. *Syntag. feud. c. 9. thes. 3. num. 8. § 9. seq.*

STRYK. *Conf. 47. n. 23.*

GAIL. 2. *obf. 140. in fin. & obf. 142. n. 15.*

SONBEK. *de Feud. part. 9. n. 69.*

FACHIN. 7. c. 50. & apud hos communiter alii.

Uterior autem ICtorum hujusmodi ratio est: Quia in Naturalium restrictione semper requiritur consensus. Ejus, qui ex ea ladi potest, ut liquet ex L. 2. 4. § 5. ff. *de natal. restit.* Ac proin concludunt: Etiam si ad Feudum *specialiter* fuerint legitimated, si Dominus & Agnati consensum non praebeant, non succedent in Feudo. *Vid.* in hac materia STRUV. *loc. cit.* & CARPZOVIVS P. 3. C. 28. d. 16. ubi invictè probat: *Non succedere in Feudo legitimated a Principe, exclusis Agnatis simultaneè investitis, & ibid.* de Domini consensu.

§. 17.

Quia vero in praediegato Productio juridico: *Kurztes Promemoria* &c. à *cit. pag. 20. §. XLIII.* inter alia momenta legitur etiam sequens illatum:

„Es kann also in diesem Fall, wo sowohl der Lehenherr,
„als beyde Theile catholisch sind, nach keinen andern, als
„catholischen Grundsätzen geurtheilt werden.“

Hinc quemadmodum totam praedictae quaestionis deductionem solidissime & Juri sacro omnino conformiter elaboratam, ita praediegatum illatum, nedum, Juri Canonico & principiis Catholicae Ecclesiae, sed etiam Publicis, eisque Pragmaticis & fundamentalibus Sacri Romano-Germanici Imperii dispositionibus summe ac praepimis consentaneum, imo necessario observandum esse censemus. Id enim vult *Instrum. Pac. Westphal. Artic. 5. §. 1. fin. ibi:*

„Ut quod uni Parti justum est, alteri quoque justum sit,

Cum ergo justum fuerit semper, ut causa *Evangelicorum & Reformatorum* a Judicibus Catholicis, quoties sub horum *Judicaturam*, ut dicimus, venerunt, secundum principia *Evangelicae & Reformatae* illorum Religionis definirentur, & actu hodie dum definiantur, idem quoque reciproce & irremissibiliter justum esse debet, ut praesens causa, & in ea principalis quaestio: *An Clericorum in majori Ordine constitutorum, e sacrilego & damnato coitu procreati filii, capaces sint cujuscuque Feudi, praesertim autem Ecclesiastici?* si quidem inter solos Catholicae Religionis litigantes disceptatur, & in jure potissimum Catholicae Ecclesiae fundata est, juxta Catholicorum principia definiatur judiceturque.

Hæc est Declaratio Attestati, seu Voti nostri Canonistici, vi publici officii & muneris nostri, super proposita nobis quaestione prædicta, aliisque intra contentis, idque *sistendo præcise in puncto Juris*, Parti requirenti a nobis infra scriptis authentice exhibita. Dilingæ d. 20. Decembris 1769.

Thaddæus Werenko.

SSa. Thlgia. & SSm. Canonum Doctor, eorumque in hac Academia Ex-Professor, Univrsitatis Epplis Cancellarius, Jur. Publ. Nat. & Gent. Profr. Publ. ordin. mppria.

Ignatius Bellofier.

SS. Theol. & SS. Can. Doctor, eorum-
rumque in eadem Academia Profes-
sor P. O. mppria.

(L. S.)

Nachlese

N a c h l e s e

zu vorstehenden Responsis.

§. 1.

Die Teutschen Vöcker haben die, aus einer unrechtmäßig- und obnerlaubten Ehe erzeugte Kinder, allezeit mit der größten Verachtung angesehen, und sie haben sie aller Ehren, Rechten, Leben- und Erbgüther ihrer Eltern verlustig erklärt.

Struv. Jurisprud. Heroica III. Th. f. 625. u. f. VII. Th. f. 477. §. 19.

Præcipue (saget er) à nobilitate removentur liberi ex illicito orti concubitu. Vix enim æquam videbatur, nobilitatem, que ob paternarum merita virtutum in liberos derivatur, per scelera propagari. Deinde quoque nobilitas aliter non, quam pro se suisque concessum est descendentibus ex legitimo matrimonio, ideoque ad illegitimos non transit. Hinc capitula, quæ in recipiendis Canonis nobilitatem desiderant avitam, à coetu removent sacro, qui ex justis prognati haud sunt nuptiis. Præcipue ordines militares ab equitum numero proscribunt ex vaga progenitos libidine. Imo fodalitia nobilium fere omnia sedulo cavent, ne iis se homines obtrudant, qui nationis laborant macula. Innumera etiam probant exempla, ex illegitimo natis concubitu nunquam succedendi jus concedi. Illustrium enim bona sunt vel feudalia vel allodialia. A feudorum successione illegitimi penitus sunt exclusi. (Jus Feud. Saxon. cap. 11. Alem. cap. 1. §. 4. Longobard. II. Feud. 26.) Allodia autem avita familie sunt acquisita. Hinc liberi ex justo haud editi matrimonio succedere nequeunt in allodia avita. Imo generatim eos germanorum jura excludunt; & dum Germani liberos ex inæquali matrimonio procreatos à successione removent, illi multo magis, bonorum exsortes volebant paternorum, illegitime natos.

Welches der in ulter. Deduct. pag. 54. angeführte Knipschild noch gründlicher ausführret.

§. 2.

Nicht einmahl diejenige, welche per subsequens matrimonium legitimiret wurden, waren nach denen Teutschen Rechten leben- und successionsfähig; indem die Teutsche in diesem Stück so wenig die

daß Franz Adam von Leonrod Domicellaris, NB. in *Ordinibus majoribus constitutus*, sich verheyrathet habe.

Er kann also auch schon *Diaconus* und wohl gar Priester gewesen seyn, so daß nicht einmal eine Dispensation hätte geschehen können. Dem sey nun aber, wie ihm wolle; so ist genug, daß er allschon in *ordinibus majoribus* – mithin also tief geistlich ware, daß er, ohne NB. vorhergehende Päpstliche Dispensation, nicht mehr weltlich werden = und vielweniger sich verheyrathen durfte. Wenn er es aber de facto sich angemasset, daß seine Kinder nach denen (§. 232. seqq. & 338. seqq.) vorangeführten so geist = als weltlichen Rechten, *successionis genitoris indigni*, und zu ewigen Zeiten nicht mehr leben = und successionsfähig waren.

§. 7.

Zweyrens erhellet aus eben dieser Anlage :

Daß den 16. Jan. 1653. die Ehe schon vollzogen ware, und NB. Ihro Päpstliche Heiligkeit *dato* noch nicht dispensirer hatten.

So gar heisset es nach der, den 29. Merz 1653. bey dem Consistorio zu Wirzburg bereits erfolgter *Sententia privationis* :

Daß Ihro Churfürstliche Gnaden (zu Maynz, welche das malen auch Bischof zu Wirzburg waren) *ex officio ratione Matrimonii*, und *ad edendam Bullam Dispensationis* procediret hätten.

Wenn er nun solche nicht produciren konnte; so hat diese angemaste Ehe eines, in *Ordinibus majoribus* gewesenen Domherrn, für null und nichtig erklärt = und sie haben von Amts wegen separirt werden müssen.

§. 8.

Daß aber der Franz Adam von Leonrod keine *Bullam Dispensationis* gehabt, und daß er solche damalen zu produciren nicht müsse im Stand gewesen seyn, erhellet gar deutlich aus dem, daß Herr Graf von Leonrod in *Triplicis primæ Instantiæ* selbst gesehet:

Der Franz Adam seye, wegen seiner, als Domherr ohnvermuthet getroffenen Seyrath, NB. in die alleräußerste *Persecution* gerathen und er habe fast keinen Ort mehr zu seinem Aufenthalt finden können. (§. 231.)

Warum dann dieses? Wäre er nicht also tief geistlich gewesen, daß er eine Dispensation hätte erhalten können, (§. 6.) oder hätte er sie wirklich gehabt; so würde er solche, auf die Bi-

schöflich = Wirzburgische fiscalische Klage, gleich produciret haben; er würde alsdann auffser aller Besorgniß und Persecution gewesen seyn, und er würde nicht überall haben flüchtig und unsiet seyn müssen.

Da er aber, wegen dieser Heyrath, in die äußerste Persecution gerathen; da er nirgends einen sichern Aufenthalt finden konnte; und da er sich endlich im Anspachischen, als einem Protestantischen Lande, auf dem Schloß Dierehofen (a) eine Freystätte suchen mußte; wo er den 10. Nov. 1654. seinen Sohn, Philipp Friederich Adam, solle genothbraufet haben; wo dieser hernach a. 1678. wie die von Leonrod ebenmäßig in actis eingesehen, seinen Bruder, Franz Rudolph, erschossen hat, und deswegen zu Anspach in Inquisition gekommen; (b) so ist hieraus abzunehmen, daß er keine Dispensation gehabt habe, (c) und daß er eben deswegen überall habe flüchtig seyn müssen. Man hat auch zu allem Ueberflus in signatura gratia zu Rom fleißig nachsuchen lassen, und von daher die Antwort erhalten, daß von dem Franz Adam von Leonrod niemals eine Dispensation seye nachgesucht = vielweniger ihm solche ertheilet worden.

(a) Dierehofen, Dierrichhofen, lieget im Anspachischen an dem Fluß Bieber, nicht weit von Andorf, Eberdorf und Leonrod.

(b) Neumann Jus Princip. privat. VIII. Th. S. 66.

(c) Eine solche Dispensation wird ohnedas anders nicht, als ex causis gravibus & publicis ertheilet, wie aus denen, bey Struven im VII. Th. S. 499. u. f. angeführten Beyspielen zu ersehen.

§. 9.

Es ist also auch drittens nicht nöthig, zu untersuchen: Zu welcher Zeit er solche erhalten habe? (§. 231.) Hätte er sie allenfalls, eist nach Vollziehung der Ehe, oder nach der Geburt des Philipp Friederich Adam erhalten; so hätte sie doch nicht retro wärten können, und der aus dieser angemaksten Ehe erzeugte Sohn wäre nichtsdestoweniger *filius sacrilegus* = folglich er und seine Nachkommen nicht leben = und successionsfähig gewesen. Wie dann, welches NB. NB. wohl zu merken, auch von dieser Zeit an, kein Leonrod mehr in einem Dom = Stift gewesen.

S. Anhang zu dem ersten Pro-Memoria s. 4. Dillin-gisches Responsum §. 12. seqq.

Struv. a. a. O. VII. Th. s. 499. saget: Tum Clericis ad successionem aditus denegari nequit, si ordinis Clericorum, Pontifice dispensante, renuncient; & postliminio ad laicorum statum redeant. Er siset aber wohl

wohlbedächtlich hinzu: *quæ tamen renuntiatio ante delatam successione fieri debet, dum in omni successione tempus delatæ successions respicitur. Inde si successio aliis jam delata est* (wenn, wie hier, ein anderer durch die rechtmäßig geschehene Veräußerung, schon ein Jus quæsitum darauf hat) *renuntiatio parum proderit.*

§. 10.

Es ist aber noch eine große Frage: ob und wo der Franz Adam copuliret worden? Daß dieses durch den Tauffchein des Sohnes und den darin bemerkten *Thorum & filium legitimum* nicht erwiesen werde, hat Herr Professor Veller in seinem *Responsio* wohl angemerkt. Dieser Tauffchein ist ohnehin in Originali noch nicht produciret, und dessen verdächtige Umstände sind zum Theil in *ult. Deductione* (§. 245.) schon angezeigt. Es kommt aber noch diese sehr merkwürdige Nota *falsitatis* dazu.

In selbigem heisset es:

Anno 1654. d. 10. Novemb. in arce Dietenboviensis natus est *Philippus Friedericus Adamus de Leonrod* — — qui propter periculum mortis à proprio parente baptizatus. *Postea autem d. 17. ejusdem mensis, Cereemoniæ & sacre unctiones omisse, NB. per Reverendum Dominum Hill, tunc temporis Parochum, in Sondernau (a) suppletæ sunt. Ita habet liber Parochialis Baptizatorum.*

Wer hat dieses letzte in das Taufbuch gesetzt? Nicht der Parochus Hill: denn dieser würde nicht selbst sich *Reverendum Dominum* genennet haben. Man siehet also offenbar, daß solches von einem andern, wer weis wann? und von wem? ist dazu gesetzt worden. Und so wird es vermuthlich auch mit denen Worten: *Thorus legitimus, filius legitimus* gegangen seyn; welches der Pfarrer zu Sondernau, der sie ja nicht copuliret hat, ohnmöglich wissen konnte. Was also ein Dritter erst lange hernach in das Taufbuch geschrieben, oder was vielleicht bey dessen Ausfertigung erst dazu gesetzt worden, verdienet keinen Glauben. Hat man daher, bey allen diesen *notis falsitatis*, nicht Ursache auf die *productionem originalis* zu dringen? und sind die von Leonrod, da es der Grund ihrer Klage ist, solches zu produciren nicht schuldig?

(a) Sondernau, (welches in der Zohmännischen Land-Charte Sonters nah heisset,) liegt ebenfalls im Anspachischen, an dem Fluß Zieber, ohngefähr drey Stunden von Dietenhofen. NB. Es ist also sehr daran zu zweifeln, ob daselbst ein Catholischer Gottesdienst seye? und ob also der Tauf-Schein nicht auch aus diesem Grund verdächtig seye?

§. II.

Damit aber auch Niemand auf den Einfall gerathen möge, daß vielleicht die Frau des Franz Adam von Leonrod, eine geborne von Sparnberg, den geistlichen Stand ihres Mannes nicht gewußt: oder wenigstens geglaubt habe, daß er eine Dispensation erhalten; folglich der Sohn, ob *bonam fidem matris*, dennoch legitimus habe seyn können; wovon Neumann im II. Th. seines *Jur. Princip. priv.* f. 153. §. 238. ein illustres Beyspiel anführet; so ist hier anzumerken: daß

1.) von einer wirklichen Copulation, in facie Ecclesiae, coram proprio Parocho & duobus testibus, welche nach Cap. 2. §. 14. X. quii filii. Dabey erforderlich sind, in diesem Fall nicht einmal constire; und, wie denen von Leonrod zu Begründung ihrer Klage allerdings obliegen würde, darüber noch zur Zeit kein Beweis beygebracht seye.

2.) Die Frau von Leonrod den geistlichen Stand ihres Mannes, und daß er keine Dispensation gehabt habe, allerdings gewußt habe; weil sie überall mit ihm flüchtig seyn mußte, und anderswo keinen sichern Aufenthalt hatte, als in einem protestantischen Lande, auf dem Schloß Dietenhofen. Es ist obzuehin nicht zu vermuthen, daß eine Frau dergleichen überall kund gewordene Umstände ihres Mannes, die so vieles Aufsehen gemacht, nicht sollte gewußt haben.

§. 12.

Ferner mögte eingewandt werden, daß also der Franz Adam von Leonrod, weil er in einem Lutherischen Lande sich aufgehalten, vielleicht auch Lutherisch geworden; und also der von ihm erzeugte Philipp Friederich Adam, nach denen Grundsätzen der Augspurgischen Confession, nicht illegitimus gewesen. Allein! daß der Franz Adam wirklich seye Catholisch geblieben und daß sein Sohn auch Catholisch seye getauft worden, erhellet ebenmäßig aus dem vorangeführten Taufschein, welcher NB. gegen die von Leonrod, als *Producentes*, so lange aber nicht vor sie beweiset, als sie solchen nicht in Originali produciren, und die vorangezogene *notas falsitatis* nicht aus dem Wege räumen. In diesem geschieht von *Ceremoniis und sacris unctionibus* Erwähnung; die allein bey einer Catholischen Taufe üblich sind. Wie dann alle, von dem Franz Adam abstammende von Leonrod noch heut zu Tage Catholisch sind. Sie können also nach Keinen andern, als Catholischen Grundsätzen beurtheilt werden. Nach diesen aber sind sie *Descendentes ex matrimonio & filio sacrilego*; mithin erwfiesener massen nicht leben- und successionsfähig (§. 232. 245. 299. pag. 34. seq. 388. seqq.) Nach diesem kann ihnen daher auch keine *Präscription, quae ob radicem semel*

CORRIGI

corruptam, incrementum capere non potuit, tum contra factum alienationis Proavi, cum consensu Domini directi & agnatorum facte, zu statten kommen:

Feudum enim per patris canalem in liberos derivatur, atque adeo, interciso & infecto hoc canali, ad eos pervenire non potuit. Qua radice semel corrupta, nulla ex illegitimo nascendi principio legitima deducitur descendemia; cum, quod ab initio est nullum, tractu temporis non convalescat.

Und nach diesen sind demnach die Catholische sowohl, als die A. C. Verwandte Herren Beysitzer, in vorliegendem Fall, wo beyde Theile und der Lehenhof Catholisch sind, auch allerdings zu sprechen verbunden.

S. Nachtrag ad ult. Deduct. pag. 33. Anhang zu dem ersten Pro Memoria, s. 4. 5. und das letztere kurze Pro Memoria s. XLIII. seq.

A n h a n g.

Weil hier noch etwas Raum übrig ist; so wird, solchen mit einer nützlichen Anmerkung auszufüllen, nicht überflüssig seyn.

Die von Leonrod behaupten, daß Münsterhausen im Jahre 1625. von ihnen zu Fideicommiss sey gemacht worden; sie sind aber nicht im Stande, das darüber angeblich errichtete Pactum zu produciren. Man hat auch Heidenheimischer Seits erwiesen, daß dessen Existenz nicht wahrscheinlich sey. (S. Kurzes Pro Memoria s. 17.) Sie wollen also diesen Abgang damit ersetzen, daß Münsterhausen in einigen Consens-Briefen ein Mann- und Stamm-Lehen genennet würde. Man hat aber in ermeldtem Kurzen Pro Memoria s. 19. Lit. n. dargethan, daß aus diesen, wenn sie nicht einen Widerspruch enthalten sollen, vielmehr das Gegentheil abzunehmen, und daß Münsterhausen kein solches Stamm- oder Fideicommiss-Lehen, wie es die von Leonrod dafür halten, sondern ein blosses Alt- und Mann-Lehen; oder nach der Sprache des Longobardischen Lehen-Rechts, ein *Feudum paternum & avitum* sey, welches mit Bewilligung des Lehen-Herrns und der Agnaten hat können veräußert- und wovon die consensirte Lehen-Schulden bezahlt werden mußten.

Diesem kann nun noch folgende Anmerkung beygefügt werden: Die in *ulteriori Deductione* Num. 9. und 10. angeführte, denen von Leonrod auf Münsterhausen ertheilte Consens-Briefe sind von 1629. und 1639. Münsterhausen kann also eines theils im Jahre

1625. nicht schon ein Fideicommiss gewesen seyn; indem sonst in den Jahren 1629. und 1639. keine Schulden mehr darauf hätten gemacht- und solche von dem Lehen- Hof consentirt werden können. Anders theils heisset es auch in diesen Consens- Briefen :

Das das Münsterhausische Mann- und Stamm- Lehen von denen darauf verwilligten Schulden, in denen bestimmten Jahren, NB. bey Fälligkeit desselben, wiederum gelöst- und gelediget werden solle.

Es hat also, wenn die Schulden in der bestimmten Zeit nicht bezahlet würden, nach der Augspurgischen Lehen- Gewohnheit, dem Lehen- Herrn heimfallen- und dieser hat aus Gnaden den Consenz *ad alienandum ex causa necessaria* ertheilen können. Münsterhausen ist also kein Leonrodisch- unveräußerliches Mann- und Stamm- Lehen, und vielweniger jemals ein Fideicommiss- Lehen gewesen.

Und dieses ware zu erweisen.

S. Nachtrag ad iter. Deduct. f. 31. und in denen Beylagen f. 37. u. f.



Ka 3274

40



17

WIP

mt.





Abdruck
 deren
 in Sachen von Leonrod,
 wider
 von Heidenheim,
 durch die
 mündliche Recesse vom II. Dec. 1769. und Jan. 1770.
 noch übergebenen
 Acten stücken.

Lit. L.

lichen Gruß und Dienst zuvor!
 und Hochgelehrter, Hochgeehrt = auch
 ster Herr!

chgeehrt = auch Hochgeehrtesten Herren wird
 slich das von uns sub 22. elapsi von dabier
 ie Rescript wohl zugekommen seyn, auf dessen
 uns hiermit vollkommen beziehen, und des fern
 s benöthiget sehen, unserm Hochgeehrt = auch
 i hiemit aufzutragen, daß derselbe bey Hoch-
 amergericht förderfamst darauf antragen solle,
 auch zu Edirung deren in der Implorations-
 zogenen Testaments-Acten, deren dazu gehört
 derlichen Theilung und Vergleichen, wovon in
 chen ulteriori Deductione S. 202. num. 3. der
 chten Numeri 65. eingerückt worden, per sen-
 ngen angehalten werden; weil solche nicht nur
 Münsterhausischen Veräußerung einschlagen,
 ausdrückliche Erwähnung thun und daher dieser
 upt, als besonders darinn ein großes Licht an-
 n daraus abzunehmen, daß nur Ballmerts =
 und

